

Ökologischer Golfplatz

Gestalterische Aufwertung Golfplatz

Diplomand



Felix Kratter

Einleitung: Golfanlagen gelten oft als exklusive Orte, an denen ökologische Aspekte eine untergeordnete Rolle spielen. Dieses Bild prägt auch in der Schweiz die öffentliche Wahrnehmung. Der Schweizerische Golfverband setzt mit dem Programm Golf Course 2030 Switzerland jedoch ein Zeichen für einen Wandel: Beispielbarkeit und Umweltschutz sollen gemeinsam gedacht werden.

Diese Arbeit geht der Frage nach, wie eine Golfanlage ökologisch und gestalterisch aufgewertet werden kann, um nicht nur dem Golfsport, sondern auch der Region einen Mehrwert zu bieten – insbesondere in Bezug auf Biodiversität und Naherholung.

Golfplätze besitzen grosses Potenzial als vielseitige Landschaftsräume. Durch gezielte Eingriffe lassen sich naturnahe Zonen schaffen, die sowohl ökologisch wertvoll als auch gestalterisch ansprechend sind. Ziel dieser Arbeit ist es, solche Ansätze aufzuzeigen und konkrete Vorschläge zu entwickeln, wie Sport, Natur und Erholung sinnvoll miteinander verbunden werden können.

Vorgehen: Nach einer umfassenden Analyse zeigte sich, dass die ökologisch ausgewiesenen Flächen der Anlage bereits einem sehr hohen Standard entsprechen. Der Fokus verlagerte sich daher zunehmend auf gestalterische Defizite, die auf fehlende oder unzureichende landschaftsarchitektonische Eingriffe zurückzuführen sind.

Im Zentrum der weiteren Betrachtung standen zehn markante Orte: Fünf sogenannte Unorte, die gestalterisch nicht in die Landschaft eingebunden sind, sowie fünf Aussichtspunkte mit hoher landschaftlicher Qualität, deren Potenzial bisher ungenutzt blieb. Ziel war es, diese Orte gezielt aufzuwerten.

Entwickelt wurde ein einfaches, ortsbezogenes Konzept, das gestalterische Verbesserungen mit ökologischen Anforderungen verknüpft. Dieses Konzept dient als Grundlage für konkrete Massnahmen, um funktionale, ästhetische und naturnahe Qualitäten miteinander zu verbinden.

Ergebnis: Das Ergebnis der Planung ist ein gestalterisches Konzept, das mithilfe von multifunktionalen Formheckenstrukturen räumliche und visuelle Qualitäten auf der Golfanlage stärkt. An zehn ausgewählten Standorten setzen die Hecken gezielt räumliche Akzente.

Die Strukturen übernehmen mehrere Funktionen: Sie wirken als Ballschutz, fassen Räume, inszenieren Blickbeziehungen und schaffen Übergänge zwischen Anlage und Landschaft. Dadurch entsteht ein gestalterischer Gesamtkontext, der die weitläufige Anlage gliedert und

aufwertet.

Begleitet werden die Formhecken durch gezielte Stauden- und Gehölzpflanzungen, die die räumliche Wirkung stärken, saisonale Vielfalt schaffen und ökologische Qualitäten zusätzlich fördern.

Blick in die Landschaft
Eigene Darstellung



Bearbeitungsorte im Überblick
Eigene Darstellung



Schnittansicht Gestaltungselement Hecken
Eigene Darstellung



Referenten

Prof. Dr. Jasmin Joshi,
Prof. Christian Kaindl

Korreferent

Pascal Gysin, pg
landschaften, Sissach,
BL

Themengebiet

Landschaftsarchitektur